

## **Wilhelm Tell – der berühmteste und meist manipulierter Held**

(id) Die zu Ende gehenden Hagglinger Tell-Spiele zeigten einen neuen Tell. Der andere Tell als Mensch. Keine Figur im herkömmlichen Sinn und Geisteshaltung. Der Zürcher Autor Hannes Glarner wagte eine Neuinszenierung durch die eingliederte Geschichte der unehelichen Tochter namens Apollonia, die Wilhelm Tell zehn Jahre vor der Ehe mit Hedwig gezeugt hat. Ohne aber dabei den geschichtlichen Tell-Mythos im Kern anzutasten oder vom Sockel zu stürzen. Er wollte schlicht und einfach aufzeigen, wie sich das Leben im Mittelalter abspielte oder abgespielt haben könnte, in welchem Umfang sich auch das Leben von Wilhelm Tell als Mensch und Freiheitshelden bewegte. Klar, dass dieser Vorgang einige Skepsis auslöste.

**Helden und historische Gestalten aus Sagen und Legenden sind der Manipulation ausgesetzt.**

**Ein fast unerschöpfliches Beispiel ist Wilhelm Tell.**

Zum Beispiel war in grosser Aufmachung in einer Tageszeitung zu lesen, Schweizer Forscher fand heraus: „Wilhelm Tells Sohn heiratete Gesslers Enkelin.“ In der Tat, die Fantasie treibt sonderbare Blüten. Oder an anderer Stelle war zu lesen: „Tells Mutter und Gessler waren verschwägert.“

Weiter wird folgende Tell-Geschichte erzählt: „Tells Vater wurde in Winterthur geboren und übersiedelte erst später nach Uri.“ Grund: Die politisch einflussreiche Äbtissin der Zürcher Fraumünsterabtei hatte den Tells ein Amt in der militärischen Schutztruppe des Klosters angeboten. Da kam es zum berühmten Streit mit dem Habsburger Landvogt Ulrich Gessler. Als Gessler nämlich in Altdorf als Demonstration seiner Macht seinen Hut auf eine Stange pflanzen liess, stellte sich Tell quer, indem er sich auf den Standpunkt stellte, als Mitglied der Fraumünster-Schutztruppe habe er dem Treueeid seines Klosters zu gehorchen. Gessler schlug daraufhin ein „Gottesurteil“, ein im Mittelalter durchaus übliches Verfahren vor, wahrscheinlich eben jener Apfelschuss der Tell-Legende. Jener Historiker Schärer schreibt weiter: Anhand von Urkunden aus jener Zeit konnte Tell entkommen und tatsächlich in der Hohlen Gasse den verhassten Landvogt am 19. November 1307 zu Fall bringen.

**Hat Wilhelm Tell wirklich gelebt?**

Historiker Schärer behauptet, nachweisen zu können, dass aufgrund von Quellenmaterial noch heute direkte Tell- und Gessler-Nachkommen unter uns leben. So können die Zürcher Familien Fierz und Helbling ihren Stammbaum auf Wilhelm Tell zurückführen und die Luzerner Familie Estermann findet in ihrem Stammbaum den Landvogt Ulrich Gessler.

**Was über unseren Freiheitshelden sonst noch in der Zeitung stand:  
Wilhelm Tell auch im Zweiten Villmerger-Krieg dabei.**

Keine andere Figur aus der Schweizer Geschichte ist so bekannt wie Wilhelm Tell. Auf ihn berufen sich Patrioten und Freiheitsbewahrer. „Wilhelm Tell als Bauernbefreier im Entlebuch“, so lautet ein Titel eines Berichtes. Wilhelm Tell ist auf der einen Seite Symbol der konservativen Eidgenossenschaft, dann wieder Leitbild des Aufstandes gegen jede Unterdrückung. Schon im 16. und 17. Jahrhundert, als die Schweiz von sozialen und von religiösen Spannungen erschüttert wurde, ist Wilhelm Tell als Symbol-Figur an der Front zu finden. Im Jahre 1712 kam es im Zweiten Villmergerkrieg zwischen Protestanten und Katholiken zu wüsten Auseinandersetzungen, wobei beide Lager mit Wilhelm Tell in den Kampf zogen.

**Und zum Schluss noch das:**

Ob Tell wirklich gelebt hat oder nicht, ist nicht so wichtig. Tells Figur bleibt in jedem Schweizer haften, weil sie schlicht und einfach zu einem eindrücklichen Symbol für Volk, Gerechtigkeit und Freiheit geworden ist. Übrigens, wer weiss es noch, dass die Schweizer Schuljugend im Jahre 1935 die Hohle Gasse rettete, indem mit einem Franken je Schüler die geplante Autostrasse durch die Hohle Gasse verhindert werden konnte.